Kulturpreis für den Heine-Club

Auszeichnung der Stadt Offenbach geht an Verein

Zum inzwischen 21. Mal vergibt die Stadt Offenbach am Mittwoch, 8. Februar, im Capitol ihren Kulturpreis, traditionell beim Neujahrsempfang für die kulturtreibenden Vereine. Schon jetzt hat Kulturdezernent Felix Schwenke (SPD) den Preisträger für kulturelles Engagement und aktive Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt bekanntgegeben: Es ist der Heinrich-Heine-Club.

Künstlerin gestaltet die Urkunde

Der Verein hat sich einem der rebellischsten Dichter und Querdenker des 19. Jahrhunderts verschrieben und bereichert seit 2003 die kulturelle Vielfalt der Stadt mit Kunst, Literatur, Musik und Theater. Der „Heine-Club" und seine Mitglieder vermitteln Werte zur Pflege und Bewahrung demokratischer und humanistischer Kultur, befassen sich mit der Geschichte antifaschistischer und sozialistischer Bewegungen, aber auch naturwissenschaftliche und weltanschauliche Themen stehen auf dem Programm.

Schwenke wird zur Feier im Capitol den Preis verleihen. „Den Heinrich-Heine-Club vorzuschlagen, finde ich eine sehr gute Idee", sagt Schwenke zu der auf seinen Amtsvorgänger Horst Schneider (SPD) zurückgehenden Entscheidung. „Der Verein hat den Preis absolut verdient, dank seines Einsatzes und der Hingabe für demokratische Bildung und Kultur in Offenbach und über die Stadtgrenzen hinaus", sagt er.

Die Urkunde für den mit 2500 Euro dotierten Preis wurde auch in diesem Jahr wieder von einer Offenbacher Künstlerin gestaltet: Nadine Eleni Kolodziey, Absolventin der Hochschule für Gestaltung, entwarf hierfür einen ihrer außergewöhnlichen Folienschnitte. aph

STADT OFFENBACH ZEICHNET VEREIN AUS

Kulturpreis 2016 an Heinrich-Heine-Club

Der Kulturpreis der Stadt Offenbach 2016 geht an den Heinrich-Heine-Club wegen seines Einsatzes und der Hingabe für demokratische Bildung und Kultur in Offenbach und über die Stadtgrenzen hinaus. Am 8. Februar wird der Kulturpreis im Rahmen des Neujahrsempfangs für die kulturtreibenden Vereine im Capitol vergeben. Der 2003 gegründete Heinrich-Heine-Club verschreibt sich einem der rebellischsten Dichter und Querdenker des 19. Jahrhunderts und bereichert die kulturelle Vielfältigkeit der Stadt mit einem lebendigen Angebot aus Kunst, Literatur, Musik und Theater. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Unser Foto zeigt (v.l.) Günther Diehl (Vorsitzender), Ellen Katusic (Kasse), Kornelia Schmälzle (Programmplanung) und Astrid Ost (stellv. Vorsitzende).

Club der Woche

Der Kulturpreis 2016 der Stadt Offenbach geht an den Heinrich-Heine-Club. Kulturdezernent **Felix Schwenke** verkündete nun den Preisträger für kulturelles Engagement und aktive Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt. Der Club wird am 8. Februar während des Neujahrsempfangs für die kulturtreibenden Vereine im Capitol Theater ausgezeichnet. Er wurde 2003 gegründet und verschreibt sich einem der rebellischsten Dichter, Poeten und Querdenker des 19. Jahrhunderts. Mit einem Angebot aus Kunst, Literatur, Musik und Theater tragen seine Mitglieder zur kulturellen Vielfalt in Offenbach bei. Sie vermitteln Werte zur Pflege und Bewahrung demokratischer und humanistischer Kultur, befassen sich mit der Geschichte antifaschistischer und sozialistischer Bewegungen und haben naturwissenschaftliche und weltanschauliche Themen im Programm, teilt die Stadt mit. „Der Verein hat den Preis absolut verdient, dank seines Einsatzes und der Hingabe für demokratische Bildung und Kultur in Offenbach und über die Stadtgrenzen hinaus", sagte Schwenke.

Heine-Club-Vorsitzender Günther Diehl (von links), Kassiererin Ellen Katusic, Programmplanerin Kornelia Schmälzle und die stellvertretende Vorsitzende Astrid Ost können sich über den Kulturpreis der Stadt Offenbach freuen. Foto: Manfred Rößmann (nh)

Pflege und Bewahrung humanistischer Kultur

Heinrich-Heine-Club erhält städtischen Kulturpreis

OFFENBACH ▪ „Die Freiheit der Meinung setzt voraus, dass man überhaupt eine hat", formulierte Dichter Heinrich Heine. In diesem Sinne geht der Offenbacher Kulturpreis in diesem Jahr an einen Verein, der das Entwickeln und Sichern klarer, kluger und unparteiischer Meinungsbildung mit kulturellen Mitteln zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit macht.

Zum 21. Mal wird der Kulturpreis am 8. Februar (traditionell während des Neujahrsempfangs für Kulturtreibende) im Capitol an den Heinrich-Heine-Club verliehen. Der 2003 gegründete Verein verschreibt sich einem der rebellischsten Dichter und Querdenker des 19. Jahrhunderts und bereichert seit jeher die kulturelle Vielfältigkeit der Stadt mit einem lebendigen Angebot aus Kunst, Literatur, Musik und Theater.

Der Heine-Club und seine Mitglieder vermitteln Werte zur Pflege und Bewahrung demokratischer und humanistischer Kultur, befassen sich mit der Geschichte antifaschistischer und sozialistischer Bewegungen. Aber auch naturwissenschaftliche und weltanschauliche Themen stehen auf dem Programm. „Den Heinrich-Heine-Club vorzuschlagen, finde ich eine sehr gute Idee", sagt Kulturdezernent Felix Schwenke zu der auf seinen Amtsvorgänger Horst Schneider zurückgehenden Entscheidung. „Der Verein hat den Preis verdient, dank seines Einsatzes und der Hingabe für demokratische Bildung und Kultur in Offenbach und über die Stadtgrenzen hinaus", sagt Schwenke.

Die Urkunde für den mit 2500 Euro dotierten Preis gestaltete eine Offenbacher Künstlerin: Nadine Eleni Kolodziey, Absolventin der HfG, entwarf einen ihrer außergewöhnlichen Folienschnitte.

Das Jahresprogramm des Vereins wird übrigens am 20. Februar eröffnet. An diesem Montagabend geht's im Theateratelier Bleichstraße 14H um „Französische Verhältnisse". In der Mitte des 19. Jahrhunderts war Paris das musikalische Zentrum Europas. „Die edle Tonkunst überschwemmt unser ganzes Leben", schrieb der scharfzüngige Heinrich Heine, „wie Heuschrecken kommen die Klaviervirtuosen jeden Winter nach Paris." Mit Kompositionen von Chopin, Liszt und Debussy, gespielt von dem Pianisten Martin Engel, und Texten von Heinrich Heine, gelesen von Burkhard Engel, wird diese Zeit wieder lebendig. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 10, an der Abendkasse 12 Euro. ▪ mk

→ www.heinrich-heine-club.de

Der Club-Vorstand mit Günther Diehl, Ellen Katusic, Kornelia Schmälzle und Astrid Ost. ▪ Foto: Rößmann

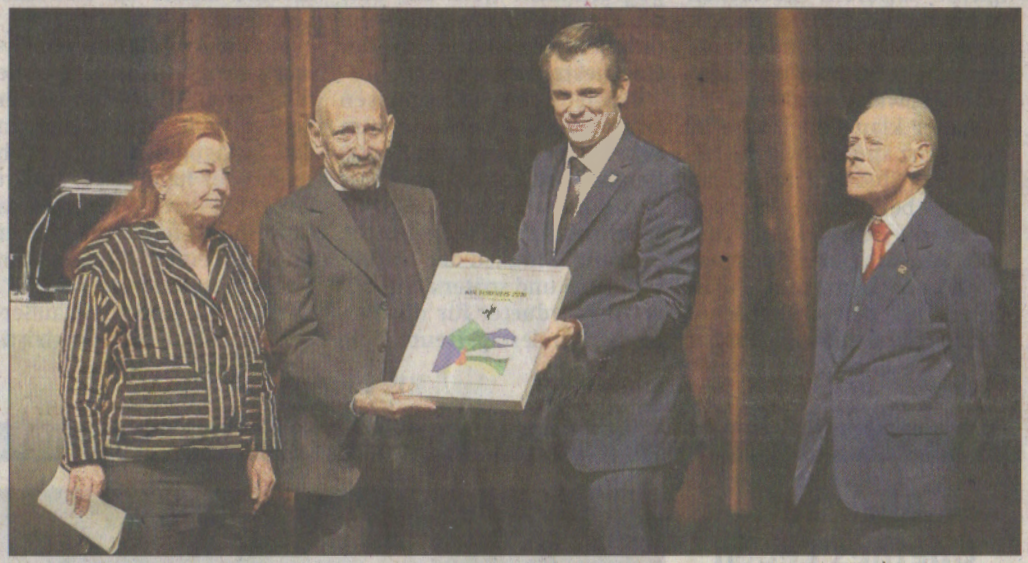
Für Demokratie und Toleranz

OP 9.2.17

Heinrich-Heine-Club mit dem Kulturpreis der Stadt Offenbach ausgezeichnet

Von Claus Wolfschlag

OFFENBACH ▪ Viele Vertreter Offenbacher Vereine, darunter auch kostümierte Karnevalisten, hatten sich am Mittwochabend im Capitol eingefunden, um dem Kulturempfang der Stadt beizuwohnen.



Dezernent Felix Schwenke (Zweiter von rechts) verlieh den städtischen Kulturpreis an den Vorsitzenden des Heine-Clubs Günther Diehl und dessen Stellvertreterin Astrid Ost. Zuvor hatte Heinz Hepp (rechts) die Laudatio gehalten. ▪ Foto: Georg

Eine Vertragsunterzeichnung und eine Preisverleihung standen auf dem Programm, doch erst gingen die Saal-Lichter aus und das von der HfG-Absolventin Nadine Eleni Kolodziey entworfene Veranstaltungsbild erschien auf der Bühnenleinwand. Es erklang das berühmte Loreley-Lied von Heinrich Heine: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten".

Danach ergriff Kulturdezernent Felix Schwenke das Wort. Eloquent beschwor er in seiner Ansprache den von Vereinen und ehrenamtlich Tätigen getragenen Gemeinschaftsgeist. Vereine seien auf Kontinuität angelegt, und manches Offenbacher Gewächs sei schließlich bereits 200 Jahre alt. In diesen Institutionen fielen Standes-, Herkunfts- und Schichtengrenzen. Und so zitierte Schwenke nicht nur die Rockgruppe Pink Floyd, sondern auch den ehemaligen Bundespräsident Johannes Rau: „Eine Gesellschaft lebt von Treue und gegenseitigen Verpflichtungen, von Solidarität, von Engagement und Hingabe. Das taucht in keiner Effizienzrechnung auf, aber davon geht der Wärmestrom aus, von dem wir leben."

Schwenke leitete zum ersten Akt des Abends über, als er auf die knappen finanziellen Ressourcen Offenbachs aufmerksam machte, die die Möglichkeiten einer örtlichen Kulturförderung stark einschränken. In der Lederstadt herrsche demnach die „richtige Mischung aus Enthusiasmus und Galgenhumor", äußerte Schwenke mit Ironie.

Aus diesem Grund wurde die Unterzeichnung eines drei Jahre gültigen Kooperationsvertrags mit dem Kulturfonds RheinMain als wichtig erachtet, um an mehr Fördergelder zu gelangen. Zu dieser GmbH gehören unter anderem Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden und Hanau. Die Mitglieder zahlen jährlich einen festgelegten Betrag in den Fördertopf ein, von dem dann Kulturprojekte unterstützt werden. Mit Beifall wurde die auf der Bühne vollzogene Unterzeichnung des Kooperationsvertrages durch Schwenke und den Geschäftsführer des Kulturfonds, Helmut Müller, bedacht.

Der zweite Teil der Veranstaltung war von der Verleihung des städtischen Kulturpreises geprägt, der an den „Heinrich-Heine-Club" ging. Dass bei dieser Wahl auch politische Entwicklungen eine Rolle gespielt haben dürften, deutete Felix Schwenke bereits in seiner Ansprache an. Er sprach davon, dass derzeit „Hass und Spaltung" in Europa und den USA herrschen würden. Dieser Entwicklung entgegen stände der „Heinrich-Heine-Club", der sich „mit den Mitteln der Kunst für Demokratie und Toleranz" einsetze.

Laudator Heinz Hepp, ehemaliger Klarinettist im hr-Sinfonieorchester, nannte als Förderer des Heinrich-Heine-Clubs unter anderem die Gewerkschaften Verdi und GEW, die Offenbacher Naturfreunde und die Freidenker. Er hob die Position des Clubs gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Neonazismus hervor „internationale Solidarität", „Flüchtlingsgespräche" und „Bertold-Brecht-Abende" waren weitere Stichworte seiner Rede. Die stellvertretende Clubleiterin Astrid Ost sprach sich in ihrem Beitrag für eine „antifaschistische und solidarische Gesellschaft" aus, um dann zu mahnen: „Leid kennt keine Obergrenze."

Im Jahre 2003 wurde der Club gegründet und fand Aufnahme in den Räumlichkeiten des Theaterateliers Bleichstraße 14H von Ulrike Happel und Sabine Scholz, denen besonderer Dank zukam. Seitdem widmet sich der Verein dem Werk des vielschichtigen Dichters Heinrich Heine in Musik, Lesungen und Kabarett.

Und so war der Abend auch von einer Reise ins 19. Jahrhundert und die Gedankenwelt des Poeten geprägt. Heike Matthiesen spielte auf der Gitarre Schubert-Lieder zu einer Bildprojektion über Leben und Werk Heines. Zu Bildern von Heines Geburtshaus und Gymnasium in Düsseldorf sowie seinen Frauen wurden viele Dichter-Zitate eingeblendet. Zum Ausklang des Neujahrsempfangs spielten Manuel Méndez auf dem Klavier und Marcus Plath auf der Klarinette drei Musikstücke. Plath las dabei aus mehreren Werken Heines und schloss mit der Liebeslyrik: „Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht."

Für einen kleinen politischen Aufreger am Rande sorgte das Programm-Heftchen: Darauf war zu lesen, dass es sich bei der städtischen Veranstaltung um den „Neujahrsempfang des Kulturdezernenten der Stadt Offenbach Herrn Dr. Felix Schwenke" handelt. Eine Formulierung, die angesichts des langsam beginnenden OB-Wahlkampfs und eines SPD-Kandidaten Felix Schwenke bei einigen Besuchern auf Unverständnis stieß.

Heine-Club-Vorsitzender Günther Diehl (von links), Kassierin Ellen Katusic, Programmplanerin Kornelia Schmälzle und die stellvertretende Vorsitzende Astrid Ost kümmern sich um die Geschicke des Vereins. Foto: Manfred Rößmann/p

Stadtpost 24.7.17

Heinrich-Heine-Club erhält Kulturpreis der Stadt Offenbach

Klare und unparteiische Meinungsbildung

Offenbach (red) – „Die Freiheit der Meinung setzt voraus, dass man überhaupt eine hat", formulierte der deutsche Dichter Heinrich Heine. In diesem Sinne geht der Kulturpreis der Stadt 2016 an einen Verein, der das Entwickeln und Sichern klarer, kluger und unparteiischer Meinungsbildung mit kulturellen Mitteln zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht hat: Den Heinrich-Heine-Club. Am 8. Februar wird der Kulturpreis, traditionell im Rahmen des Neujahrsempfangs für die kulturtreibenden Vereine, im Capitol Theater vergeben. Der 2003 gegründete Heinrich-Heine-Club verschreibt sich einem der rebellischsten Dichter, Poeten und Querdenker des 19. Jahrhunderts und bereichert seit jeher die kulturelle Vielfältigkeit der Stadt mit einem lebendigen Angebot aus Kunst, Literatur, Musik und Theater. Der Heine-Club und seine Mitglieder vermitteln Werte zur Pflege und Bewahrung demokratischer und humanistischer Kultur, befassen sich mit der Geschichte antifaschistischer und sozialistischer Bewegungen, aber auch naturwissenschaftliche und weltanschauliche Themen stehen auf dem Programm. Kulturdezernent Felix Schwenke wird den Preis verleihen. „Den Heinrich-Heine-Club vorzuschlagen, finde ich eine sehr gute Idee", sagt Schwenke zu der auf seinen Amtsvorgänger Horst Schneider zurückgehenden Entscheidung. „Der Verein hat den Preis absolut verdient, dank seines Einsatzes und der Hingabe für demokratische Bildung und Kultur in Offenbach und über die Stadtgrenzen hinaus", sagte Schwenke. Die Urkunde für den auf 2.500 Euro dotierten Preis wurde auch in diesem Jahr wieder von einer Offenbacher Künstlerin gestaltet, diesmal Nadine Eleni Kolodziey.